

GLAUBE



... das Lied noch einmal, *Glaube nur*. „Alles ist möglich, glaube nur.“

² Und wir haben hier keine – keine ausreichenden Sitzmöglichkeiten, um unsere kleine Versammlung zu machen. Und sie fasst nur etwa einige hundert Leute, nehme ich an, oder ein wenig mehr. Und es tut uns leid, dass die Menschen stehen müssen. Doch ich werde mich sogleich beeilen, und – und meine wenigen Bemerkungen, die ich machen muss. Und ich bete, dass Gott euch allen gibt, wofür ihr heute Abend hierher gekommen seid, dass ihr es seht, und dass eure Herzen gefüllt werden mit Seiner Güte und Seiner Barmherzigkeit. Denn ich weiß wahrhaftig, dass das Sein göttlicher Wille wäre, dass es so geschieht.

³ Das erste, was ich sagen möchte, dass es lange fehlen wird hier, das Hinscheiden unserer Schwester Casey. Obgleich sie alt war, ich denke, weit in ihren Achtzigern, und wie Tag für Tag durch den Schnee und Regen, während sie sich hinauf zur Gemeinde des lebendigen Gottes begab. Neulich abend war es ein großes Vorrecht, an ihrer Bettseite zu stehen, als sie ging. Und ich sagte: „Erkennst du mich?“ Und sie . . . Ich weiß nicht, ob sie es tat oder nicht. Doch als ich sagte: „Kennst du Jesus?“ Sie nickte mit dem Kopf, ja, dass sie Ihn kennen würde. Dann war ich froh, ihre Kinder rufen zu können, ihre Enkel, und ich glaube sogar Ur-Enkel, an die Bettseite, und zu sagen: „So sollte man gehen.“

⁴ Letztendlich müssen wir gehen. „Es ist dem Menschen einmal bestimmt zu sterben, und danach das Gericht.“ Und dann unsere Schwester Hall . . .

⁵ Bruder William Hall, Pastor der Baptistengemeinde in Milltown, der ein Bekehrter zum Herrn war, in einer der Versammlungen kürzlich, vor ein paar Jahren, und wurde von einem schweren Krebsleiden geheilt. Als die Ärzte sagten, die besten, die man in seinem Teil des Landes bekommen konnte, und dann sagte der Arzt in New Albany: „Er stirbt.“ Und er kam hierher. Und von seiner Frau . . . rief mich an und sie sagte: „Bruder Billy, würdest du kommen und für Will beten? Er stirbt an Krebs.“ Und wir fahren hinab, um ihn zu sehen. Und es war Leber-Krebs, und er hatte seine Leber anschwellen lassen, und er ist gelb geworden und war beinahe bewusstlos. Und ich fragte ihn, ob es ihm etwas ausmachen würde, wenn ich meinen befreundeten Arzt hier in der Stadt anrufen würde, um mit ihm zu reden. Das war Doktor Sam Adair. Viele von euch kennen ihn.

6 Und Doktor Sam sagte: „Billy, es gibt nur *eine* Sache, die man tun kann, und zwar ihn nach Louisville zu schicken zu einem berühmten Krebs-Spezialisten.“ Und sie sandten ihn dort hin für eine Untersuchung. Und der Arzt dort hat es ihm natürlich nicht sagen wollen, und so rief er Doktor Adair an. Und Doktor Adair rief mich an, und er sagte: „Billy, dein Prediger-Freund wird in vier Tagen tot sein.“ Sagte: „Er hat noch vier Tage zu leben“, sagte er, „denn der Krebs hat seine Leber zerfressen.“

Ich sagte: „Doktor, gibt es da nichts, was du für ihn tun kannst?“

7 Er sagte: „Billy, wir könnten ihm nicht die Leber rausnehmen, wenn er dann noch leben soll.“ Und er sagte: „Wenn er ein Prediger ist, sollte er bereit sein zu gehen.“

Ich sagte: „Das glaube ich, ist er.“

8 Und so war es schwer für mich, hinzugehen und seiner kostbaren Frau zu sagen, dass Bruder Will Hall in vier Tagen tot sein würde. Die Familie Wright hier, sie sitzt hier, und sie sind Zeugen dessen, und viele weitere. Und wo . . . Ich fuhr hin und sagte zu Frau Hall: „Will wird in vier Tagen tot sein. Der Arzt sagt, seine Leber ist vom Krebs zerfressen.“ Und so kam ich nach Hause.

9 Und am nächsten Morgen . . . Es kommen viele Leute zum Haus, wisst ihr, und ich muss einfach eine kleine Weile rausgehen. Ich bin gerade erst von solch einem Ausflug heimgekehrt, unten in Kentucky, wo ich gejagt habe. Und ich wollte an dem Morgen auf die Eichhörnchen-Jagd gehen. Kam früh rein und schaute hinaus, und es war niemand an der Fahrbahn am Haus. Und so ging ich – ging ich hin und habe meinen alten Hut geschnappt und das zwei-und-zwanziger Gewehr, und machte mich auf nach draußen.

10 Und ich sah einen Apfel dort hängen, es war ein – ein am grässlichsten aussehender Apfel, den ich je gesehen habe. Ich dachte: „Wozu hat Meda so einen Apfel an die Wand gehängt?“ Knorrig und wurmstichig. Und ich bemerkte, dass er gar nicht an der Wand hing. Er war in der Luft. Und ich kniete mich hin, mit meinem alten Hut und dem Gewehr in der Hand. Und ich sah einen weiteren Apfel, und noch einen Apfel, bis fünf Äpfel dort standen. Dann kam ein riesiger, großer Apfel mit roten Streifen drin herunter und hat fünfmal kräftig zugebissen, und hat die Äpfel einfach in Stücke gehauen und sie verschlungen. Und ich dachte: „Was ist dies?“

11 Und dann stand der Engel des Herrn, Dessen Bild ihr dort seht, im Zimmer und sagte: „Gehe, sage Bruder Hall: SO SPRICHT DER HERR. Er wird nicht sterben. Er ist jetzt fünf Monate krank gewesen, doch innerhalb von fünf Tagen wird er gesund sein.“

12 Eilends rief ich Doktor Adair an, und ich sagte: „Er wird leben.“

13 Er sagte: „Billy, wie kann er leben, wo ihm die Leber herausgefressen wurde?“

14 Ich sagte: „Ich weiß es nicht. Aber der Herr hat gerade gesagt, er wird leben, und das ist alles, was ich weiß.“ Und er lebt noch heute.

15 Und seine Frau mit, schätze ich, beinahe fünfundsiebzig oder achtzig Jahren, hat sich vor ein paar Tagen hinausgeschlichen, um beim Herrn zu sein, während ich unten in Kentucky war. Gebe Gott ihrer Seele Ruhe, und Schwester Casey ebenfalls. Sie sind beide in dieser Gemeinde gewesen und haben mit uns Gemeinschaft gehabt.

16 Jeder Mensch, ganz gleich wie jung oder wie alt oder wie gesund, es gibt *einen* Tag, an dem wir alle Gott begegnen werden. Wir können uns darauf vorbereiten.

17 Nun heute Abend, ich . . . nur ein paar Bemerkungen aus Gottes ewigem und gesegneten Wort. Und ich möchte hier gerne nur einen Teil Davon vorlesen, der im Buch des Heil'gen Markus gefunden wird, im 11. Kapitel aus Markus. Ich möchte über *Glauben* reden, nur für ein paar Augenblicke, denn viele von euch stehen, eure Glieder werden Krämpfe bekommen. Ich möchte beim 20. Vers beginnen. Ich möchte es aus dem originalen griechischen Lexikon vorlesen.

Und als sie am Morgen vorübergingen, sahen sie, dass der Feigenbaum von den Wurzeln an verdorrt war.

Und Petrus gedachte daran und sprach zu ihm: Meister, siehe, der Feigenbaum, den du verflucht hast, ist verdorrt.

. . . Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Habt Glauben an Gott.

Denn wahrlich ich sage euch: Wer zu diesem Berge spräche: Erhebe dich und wirf dich ins Meer!, und in seinem Herzen nicht zweifelt, sondern glaubt, dass das, was er sagt, geschieht, so wird ihm zuteilwerden, was immer er sagt.

18 Welch eine gesegnete Verheißung! „Glaube an Gott!“ Es ist etwas, das viele Menschen ins Wanken bringt. Und dennoch sollten wir uns etwas schämen, zu bekennen, dass wir keinen Glauben an Gott haben.

19 Zunächst, es gibt Feiglinge, die zehntausend Tode sterben, während sie hier auf Erden sind, und ein Held stirbt nie. Sein Gedenken überdauert aufgrund seiner großen, heldenhaften Taten.

20 Und gewöhnlich sind Leute, die Glauben haben, Leute, die Erfahrung haben. Erfahrung bringt Glauben. Ich denke, das ist der Grund, weshalb die Bibel uns lehrt . . .

21 Jesus sagte, in Johannes dem 3. Kapitel: „Es sei denn, dass jemand von neuem geboren werde, kann er das Reich Gottes nicht verstehen.“ Nun, das war jetzt aus dem Original zitiert. In der – der King James heißt Es: „Kann er nicht *sehen*.“ Doch das Wort bedeutet nicht „sehen“, wie ihr mit euren Augen schaut. Es bedeutet zu verstehen. Ihr könnt das Reich ohnehin nicht sehen. Ihr müsst es verstehen. Und Jesus sagte: „Es sei denn, dass jemand zuerst von neuem geboren werde, kann er . . . das Reich Gottes nicht verstehen.“ Und so ist es eine . . .

22 Es geziemt uns, ein Erlebnis zu machen, ehe Glaube jemals sehr viel ausrichten kann. Deshalb sollten die Leute gerettet sein, ehe . . . zuerst kommen sie zu Gott und machen ein Erlebnis der Errettung, ehe sie sich Gott nahen für ihre Heilung. Es muss . . . Es wird – es wird Wunder wirken, wenn ihr es nur glauben könnt.

23 Bemerkt jetzt, oftmals in der Schrift. Wir nehmen den berühmten, alten Schauplatz Israels, als sie in Schwierigkeiten waren. Und es war ein Krieg ausgebrochen zwischen Israel und den Philistern, und Israel hatte sich drüben am Hang eines Berges versammelt. Und die Schlacht war ihrer Anordnung nach aufgestellt, doch niemand vermochte in die Schlacht zu ziehen, denn drüben auf der anderen Seite des Berges hatte der Feind einen großen Herausforderer.

24 Und wie es damals war, so ist es jetzt, dass wenn Gottes Volk anfängt hinzugehen, um etwas zu tun, der Feind immer einen Herausforderer hat; der dich deswegen herausfordert.

25 Und dieser große, beinahe vorgeschichtliche Riese stand dort mit fünf-und-dreißig Zentimeter langen Fingern am Körper. Und einem Speer in der Hand von der Größe einer Weberspitze. Er forderte jeden Mann aus Israel heraus, herzukommen und gegen ihn zu kämpfen.

26 Das ist, wie der Feind es macht, wenn er meint, er hätte die Oberhand. Er wird es nie tun, wenn er erobernden Glauben sieht. Sondern er wird es nur tun, wenn er weiß, dass er dich eingeschüchtert hat. Das ist, wenn die Gemeinde nicht von der Stelle kommt: wenn er die Weberspitze über euch halten kann.

27 Doch, während in den Schlachtreihen der Israeliten, Saul, der große Krieger . . . Wenn es im ganzen Heer *einen* Mann gab, der am ehesten die Befähigung gehabt hätte, hinzugehen und mit diesem Riesen zu kämpfen, war es Saul. Zum ersten, er war ein gut ausgebildeter Krieger. Er kannte alle Kampftechniken, wie man den Speeren ausweicht, und wie er sie mit dem Schild abwehrt. Und darüber hinaus überragte er jeden Mann in seinem Heer um Kopf und Schulter. Er war körperlich am ehesten

geeignet für einen Zweikampf, und er war ein Ausbilder von Männern.

²⁸ Doch so wie es war mit Saul in jenen Tagen, stellen wir fest, wie das gleiche heute existiert, unter Leuten, die zur Gemeinde gehen. Einige von ihnen, die die am besten ausgebildeten Gelehrten sind, haben manchmal den geringsten Glauben an Gott. Haben die Doktor- und Theologie-Abschlüsse und versuchen es zu erklären . . . Oder versuchen von genau jener Tatsache wegzukommen, sich dem Wort Gottes zu stellen, versuchen sie es auf eine andere Weise hinwegzuerklären. Und es ist wahr. Unsere ganze Gelehrsamkeit, unsere ganze Ausbildung, versetzt uns niemals in die Position, dem Feind entgegenzutreten zu können. Es bedarf des Glaubens an Gott, um das zu tun, und das allein. Doch wenn wir bemerken, während dieser Riese sich groß rühmte. Und dieser große Theologe, wie es wäre, stand dort, gut ausgebildet, um zu wissen, wie man kämpft, doch er hatte nie eine Erfahrung mit Gott gemacht.

²⁹ Und solch ein Jammer heute, Männer und Frauen zu sehen, die in der Gemeinde gelebt haben, in diesem Kirchenkinder-Verzeichnis großgezogen wurden, und die die Bibel gut kennen, jedoch noch nie ein Erlebnis mit Gott erlebt haben. Was wir brauchen, ist zurückzukommen zu einem echten Herzens-Erlebnis, um zu wissen, an wen du eigentlich glaubst. Nicht irgendwelche geschriebenen Werke, sondern den wahren und den lebendigen Gott, der jetzt lebt.

³⁰ Und dort inmitten all dessen, weit dahinten, hinter den Feldern, hatte Gott einen kleinen, bräunlichen Jungen mit Namen David. Er hütete seines Vater – Vaters Schafe. Und während er seine Schafe hütete, bekam er etwas Erfahrung. Und es war sein Vater, der ihn zu den Schlachtreihen hinaufschickte, um seinen Brüdern ein paar Feigenkuchen und Rosinenkuchen mitzubringen. Und während er dort oben war, sah er diesen großen Riesen hinauskommen und diese große, breite Prahlerei von sich geben.

³¹ Nun, der kleine David war ganz und gar kein Gegner. Zunächst einmal war er nur ein junger Bursche. Und als nächstes war er ein *bräunlicher* Bursche, was bedeutet, er war „ein kleingeratenes Kerlchen“, wie wir es nennen würden. Und er war ganz und gar kein Gegner. Er hatte noch nie ein Schwert in der Hand gehabt, hatte vielleicht noch nie im Leben einen Schild in die Hand genommen. Er wusste nichts über militärische Ausbildung.

³² Doch da war *eine* Sache, die er sehr wohl wusste. Er kannte seinen Gott. Das ist die Hauptsache. Er wusste, Wem er geglaubt hatte. Und als der Riese also seine Herausforderung aussprach, wusste David noch etwas: was richtig und verkehrt war.

³³ Manchmal scheinen wir, die wir zur Gemeinde gehen, kaum die geistliche Intelligenz zu haben, um den Unterschied zu kennen. Wenn doch, dann handeln wir nicht anders.

³⁴ Doch er wusste, was richtig war und was verkehrt war. Er wusste, es war verkehrt, dass dieser Philister die Schlachtreihen des lebendigen Gottes verhöhnte. Und so sagte er diese Worte: „Wollt ihr mir etwa sagen, dass ihr zulasst, dass dieser unbeschnittene Philister dort steht und die Schlachtreihen des lebendigen Gottes verhöhnt?“ Welch ein Tadel für ein ausgebildetes Heer!

³⁵ Welch ein Tadel ist es heute, wegen einer kleinen Waschfrau vielleicht, die ihr ABC nicht kennt, doch angesichts eines gut ausgebildeten Kirchenmanns das Feld behaupten kann, der sagt, die Tage der Wunder wären vorbei, und seinen Worten widerstehen, indem sie sagt: „Einstmals war ich verkrüppelt, oder krank, und jetzt bin ich geheilt.“ Sie kennt vielleicht nicht alle Einzelheiten der Theologie, doch sie kennt Gott. Letzten Endes wird genau das verlangt.

³⁶ Und dort ist dieser kleine, bräunliche David, bloß ein Jüngling, der seinen kleinen Schafsmantel um sich gewickelt hatte, ist unmittelbar vor diese Burschen hingetreten und hat sie beschämt. Und sagte: „Ihr steht dort, das ausgebildete Heer des lebendigen Gottes, und lasst diesen Philister die Schlachtreihen Gottes verhöhnen.“ Er sagte: „Ich gehe selbst hin und kämpfe gegen den.“ Oh, ich liebe diesen mutigen Geist in David.

³⁷ Und Saul versuchte ihm eine Bildung zu geben, und zog ihm ein kirchliches Jackett an, doch es passte ihm nicht. Er sagte: „Nehmt dieses Ding runter von mir, ich weiß nicht, wie man ‚A-men‘ sagt wie ihr. Und ebenso wenig kenne ich eure Theologie. Lasst mich gehen, mit dem, womit ich schon Erfahrung gemacht habe.“

³⁸ Oh, ein Mann sagte zu mir vor einiger Zeit. Er sagte: „Bruder Branham, dein Predigen ist umsonst, denn so etwas wie göttliche Heilung gibt es nicht.“

³⁹ Ich sagte: „Dies ist genau eines, Bruder. Du warst einfach noch nie da, wo wir gewandelt sind. Das ist alles. Denn du kommst einfach zu spät, um uns jetzt zu belehren. Wir haben es bereits gefunden und es erlebt, auf der ganzen Welt, die große Erweckung der Ausgießung des Heiligen Geistes, um Zeichen und Wunder hervorzubringen, um das Wort Gottes in diesen letzten Tagen zu erfüllen.“

⁴⁰ Und dieser kleine Bursche nahm diese alten Abschlüsse von sich herunter, ging dort hinaus und er sagte: „Schaut her, hier ist es, weshalb ich hinaufziehe. Ich weiß ja, an Wen ich glaube.“

⁴¹ Saul wusste nichts darüber, obgleich er jeden Sabbat zur Gemeinde ging. Und er hat vielleicht alle religiösen Dinge getan, die die anderen alle taten, doch er hatte nie ein Erlebnis gehabt.

42 Und was geschah? David sagte: „Als ich die Schafe meines Vaters hütete, dort draußen, als ich auf grünen Auen entlang wandelte und an stillen Wassern, da erfuhr ich von einem Gott, der die Himmel und die Erde gemacht hat. Und ich war verantwortlich für die wenigen Schafe meines Papas. Und ein Bär stürmte heran und packte sich eins, und ich erschlug ihn. Und ein Löwe stürmte heran und packte sich ein Junges, und machte sich davon, und ich schlug ihn mit meiner Schleuder zu Boden. Und als er sich erhob, packte ich ihn am Bart und erschlug ihn.“ Er sagte: „Der Gott, der den Bären und den Löwen auslieferte, wie viel eher wird Er diesen unbeschnittenen Philister in meine Hände liefern.“ Gewiss, er wusste, wovon er sprach. Er hatte Glauben an Gott. Er hatte ein Erlebnis gehabt, um zu sehen, was Gott tun würde, deshalb wusste er, dass dieses Erlebnis ihn weitertragen würde zum Sieg.

43 Oh, Jahre später, als er der König Israels wurde. Da herrscht kein Zweifel, dass er König wurde, bei solch einem Krieger. Als er König wurde, hatte er einen Einfall: „Lasst mich das Haus des Herrn bauen.“ Und als der Prophet Nathan in jener Nacht, ihn nach draußen nahm und mit ihm redete.

44 Der Herr erschien dem Nathan. Er sagte: „Gehe hin, sage Meinem Knecht David, Ich weiß, er war bloß ein kleines, bräunliches Kerlchen. Ich weiß, er trug einen Schafsmantel. Doch von jener Schafhürde nahm Ich ihn fort, und machte ihn zu einem Herrscher über Mein Volk, und gab ihm einen Namen gleich den Großen auf dieser Erde.“ Wie Gott doch die Aufrichtigkeit des Glaubens gesehen hat, Ihm zu glauben, auf Basis einer Erfahrung, dass Er der lebendige Gott war.

45 Wie wenig war es doch für Abraham, nachdem er ausgehalten hatte, als sähe er den Unsichtbaren. Wie er doch, nachdem er Gott begegnet war und ein Erlebnis hatte, von Angesicht zu Angesicht mit Gott zu reden, wie er jene Dinge, die nicht vorhanden waren, benennen konnte, als wären sie vorhanden. Denn er hatte ein Erlebnis. Er hatte von Angesicht zu Angesicht mit Gott gesprochen. Das ist, was wir brauchen: ein persönliches Erlebnis mit dem lebendigen Gott.

46 Wie doch Mose, nachdem er vierzig Jahre religiöser Ausbildung durch seine Mutter erhalten hatte, wie als er vierzig Jahre militärischer Macht in seinen Händen hielt, darüber wie man eine Nation schlägt, wie man erobert, und Gott brauchte vierzig Jahre, um es aus ihm herauszubekommen. Doch als er einmal dort draußen alleine in der Wüste war, kam er eines Tages von Angesicht zu Angesicht mit Gott, in einem brennenden Busch. Und er war in fünf Minuten besser ausgerüstet, nachdem er mit Gott geredet hatte, als achtzig Jahre Unterricht an ihm etwas bewirkt hätten. Er war ein Feigling, starb tausend Tode. Und nachdem er Gott begegnet war, wünschte er, er hätte tausend Leben, die er für Christus sterben konnte. Er war bereit

zu gehen. Es gab nichts, was ihn aufhalten konnte, obgleich er keine Armee hatte, obgleich ihm seine Bildung nichts nutzte. Er konnte nicht kämpfen; er hatte keine Schwerter. Er hatte keine Krieger, keine Streitwagen zu seiner Unterstützung, soweit wie es die Welt wusste. Doch er war von Angesicht zu Angesicht mit Gott gekommen, mit einem Erlebnis, der die bewaffneten Engel aus der ganzen Ewigkeit hatte, dass sie hinter ihm stünden. Und als Mose seinen Weg ging, hinab mit seiner Frau, ritlings auf einem kleinen, alten Esel, und ihm die langen Barthaare herabhingen, glaube ich, dass zehntausende Mal zehntausende von Engeln nebenher fuhren, diese staubigen Straßen hinunter mit ihm. Er hatte ein Erlebnis.

⁴⁷ Es war einmal unten in Dothan, als ein junger Bursche, ein – ein Diener eines Propheten, und er ging mit ihm hinunter nach Dothan. Und während der Prophet schlief, kam die große syrische Armee und umfasste, lagerte sich rings um die großen Mauern von Dothan. Und als er am nächsten Morgen erwachte . . . Er hatte noch nie ein Erlebnis gemacht. Er sagte zu . . . als er das große Heer sah, das Elia suchte, er sagte: „O mein Vater, das ganze Heer hat sich versammelt und hier alles umstellt. Sie suchen dich.“

⁴⁸ Es hat den alten Propheten kein bisschen erschüttert. Es war vielleicht Krebs, es war vielleicht Tuberkulose, es war vielleicht ein Schlaganfall, aber es hat den Propheten nicht erschüttert. Er schaute ihn an und er sagte: „Junge, es sind mehr bei uns als bei ihnen.“

Er sagte: „Ich kann nur dich sehen und mich.“

⁴⁹ Er sagte: „Öffne ihm die Augen, Gott, dass er sehen kann. Gib ihm ein Erlebnis.“ Und als seine Augen aufgingen, schaute er, und das ganze Gebirge war voller Streitwagen und Feuer und feuriger Rosse, rings um den alten, geheiligten Propheten. Er hatte ein Erlebnis. Da gab es dann keinen Zweifel mehr in seinem Sinn.

⁵⁰ Es war Simson mit dem Kinnbacken eines Esels, der eintausend Philister tötete, weil er ein Erlebnis hatte, dass er wiedergeboren war. Er hatte ein Erlebnis, dass er ein Nasiräer war, und der Gott des Himmels mit ihm war.

⁵¹ Es war Philippus, der Jesus gesehen hatte, in vorherigen Erlebnissen, der hinging und Nathanael ringsherum hinter dem Berg fand. Und er sagte: „Komm, sieh, Wen wir gefunden haben, Jesus von Nazareth, den Sohn Josephs.“

⁵² Und der Mann, der sehr Rechtgläubig war, er sagte: „Nun, könnte aus Nazareth etwas Gutes kommen?“

⁵³ Er sagte: „Komm und sieh.“ Warum? Er war bei Jesus gewesen. Er wusste, dass es mit dem Mann etwas Besonderes auf sich hatte, das allem, was der Teufel aufbieten konnte, mehr als gewachsen war. Oh, hört gut zu.

54 Und während sie um den Berg herumgehen, fängt Philippus an zu reden, und Nathanael spricht mit ihm. Und er sagte zu ihm: „Nun, wenn du dort ankommst . . . Ich habe Ihn gesehen. Als Petrus herantrat, und Er hat Petrus noch nicht einmal nie gesehen, im ganzen Leben. Doch als er dort hinkam, sagte Er: ‚Dein Name ist Simon, und du bist der Sohn des Jonas.‘ Kannte seinen Namen, und wusste, wer sein Papa war.“ Oh, das konnte er nicht glauben. Doch Philippus war einmal bei Ihm gewesen, und so wusste er, um ihn zu überreden, wie man es, wie Er es tat.

55 Als er also in die Gegenwart von Jesus von Nazareth hineintrat, war er dann gekommen, um zu glauben. Dann, als Er ihn anschaute, sagte Er zu ihm; Er sagte: „Siehe, ein Israelit, in dem kein Falsch ist.“

Und er sagte zu Ihm: „Woher kennst Du mich, Rabbi?“

56 Und Er sagte: „Ehe Philippus dich rief, als du unter dem Baum warst, sah Ich dich.“

Nun, es hat ihn erstaunt. „Wie konnte Er das?“

57 Doch Philippus wusste, dass, um Nathanael zu überreden, dass es getan werden konnte, denn er hatte ein Erlebnis gehabt, mit Jesus gewesen zu sein.

58 Wisst ihr, es ist etwas damit verbunden, mit Jesus zu sein, es gibt euch ein Erlebnis. In der Nähe zu sein, wo Er sich aufhält, Sein Werk zu beobachten, und das gibt euch dann Glauben. Wenn du ein Erlebnis hast, verleiht das Glauben. Glaube richtet sich nach deinem Erlebnis.

59 Bemerkst dies nun, als er jetzt herankam, nun, wir können sie sehen, wie sie anfangen miteinander zu sprechen, als sie nach vorne kamen. Und Er begann ihm zu sagen, was gerade geschah, und wer er war und woher er kam, und alles darüber. Und dann, ebenso schnell wie er das Erlebnis bekam . . . O gepriesen sei der Name des Herrn! Als er das Erlebnis bekam, dass ein Wunder Gottes an ihm vollbracht worden war, dann konnte er zu Seinen Füßen niederfallen und sagen: „Rabbi, Du bist der Sohn des lebendigen Gottes. Du bist der König Israels.“ Doch zuerst musste er sehen, wie es getan wurde. Er konnte Glauben an Gott haben, nachdem Gott sich manifestiert hatte. Das ist die Weise, wie Gott handelt.

60 Die Frau, von der Bruder Neville heute Abend vorgelesen hat, in der Bibel, sie saß an dem Brunnen, bzw. holte sich ihr Wasser aus dem Brunnen. Sie war eine Samariterin. Man hatte sie gelehrt, dass einst ein Messias käme, der große Zeichen und Wunder tun würde. Sie wusste ein wenig darüber. Und als sie den Eimer in den Brunnen tauchten, um das Wasser zu bekommen, sagte Jesus: „Bringe Mir zu trinken.“

61 Und sie sagte: „Du hast doch gar nichts, womit Du schöpfen kannst. Und warum bittest Du mich um etwas zu trinken? Sieh,

dass Du . . . Als Samariter, zunächst, haben wir keinen Umgang miteinander.“

⁶² Und so weiter, die Unterhaltung fuhr fort. Nach und nach, hier ist, was stattfand, Er fand, wo ihre Schwierigkeit war. Denkt daran, sie kam zuerst dort hinaus, um Ihn als Juden zu kritisieren. Doch Er sagte: „Gehe, hole deinen Mann und komme hierher.“

Sie sagte: „Ich habe keinen Mann.“

⁶³ Er sagte: „Das stimmt. Du hast fünf, und der, den du jetzt hast, ist nicht dein Ehemann.“

⁶⁴ Und augenblicklich, sofort als das geschehen war, stand sie in ihrem Sinn vor einem Rätsel. Denkt daran, sie war zu einer kalten, formellen Gemeinde gegangen. Sie wusste nicht, was sie tun sollte. Sie sagte: „Nun, jetzt, Herr, ich erkenne, dass Du ein Prophet bist. Dass, wir wissen, wenn der Messias kommt, dass Er uns diese Dinge sagen wird.“

⁶⁵ Er sagte: „Ich bin es, der mit dir redet.“ Oh, welch ein Erlebnis! „Ich bin es, der mit dir redet.“

⁶⁶ Und was hat sie gesagt? Sie lief in die Stadt, mit einem Erlebnis, das sie erlebt hatte, dass Jesus der Sohn des lebendigen Gottes war. Warum? Sie hatte eine Kraft in Ihm wirken gesehen, die ein Wunder vollbracht hatte, die ihr gesagt hatte, wer sie war, und wo ihre Sünde war, und wo ihre Schwierigkeit war. Deshalb konnte sie laufen und sagen: „Wahrhaftig, das ist der Sohn Gottes. Kommt, seht den Mann, der mir die Dinge gesagt hat, die ich getan habe. Ist dieser nicht der Messias?“

⁶⁷ Bemerkt jetzt wiederum. In ein paar Augenblicken . . . Sie hatten eine Frau, die einen Blutfluss hatte. Sie weinte und versuchte alles zu tun, um gesund zu werden; sie schaffte es nicht. Sie drängte sich durch die Menge und sie berührte den Saum Seines Gewandes, denn sie glaubte. Nun was? „Glaube kommt aus dem Hören, dem Hören des Wortes Gottes.“ Sie drängte sich hindurch, denn Glaube kommt aus dem Hören. Sie berührte Sein Gewand. Und sie sagte: „Das stellt mich zufrieden. Ich habe Ihn berührt.“ Und sie geht zurück in die Menge, und glaubte in ihrem Herzen, dass etwas geschehen würde. Oh, wenn die Leute heute das nur begreifen könnten, zu glauben!

⁶⁸ Und als es geschehen war, drehte Jesus sich um und sagte: „Wer hat Mich berührt?“

⁶⁹ Und Petrus sagte: „Sie alle berühren Dich. Warum sagst Du: „Wer hat Mich berührt?““

⁷⁰ Er sagte: „Aber Ich bin schwach geworden. Ich bin so schwach! Kraft, Kraft ist von Mir ausgegangen. Ich bin schwach.“

Und er sagte: „Nun, woher hast Du das gewusst?“

71 Und Er blickte sich über die Menge hinweg um. Sie dachte, sie wäre verborgen. Sie war weit dort hinten, verborgen in der Menge. Und als Jesus sich umwandte und sie ansah, sagte Er ihr, was ihre Schwierigkeit war, und dass sie geheilt worden war. Und da war es dann, dass sie zu Seinen Füßen niederfallen und alle Dinge bekennen konnte. Nachdem sie ein Erlebnis gehabt hatte von Seiner großen, erhabenen Kraft, ihr zu offenbaren, dass sie das Gewand berührt hatte, nicht allein von Ihm, sondern von Dem, der da lebt in Ewigkeit, dem allmächtigen Gott. Gewiss, war es das.

72 Nun, es waren die Menschen am Tage zu Pfingsten, die feige waren, und sie waren in einem Obersaal. Die Türen waren alle verschlossen. Sie hatten Angst vor den Juden. Doch als Gott kam, in der Gestalt des Heiligen Geistes, und einen jeden aus der Gruppe taufte, mit der Taufe des Heiligen Geistes und Feuer, da war es dann, dass sie auf die Straße gehen konnten. Und der Mann, der ein paar Tage zuvor in der Gegenwart Jesu geflucht hatte, konnte sagen: „Ihr Männer aus Judäa, und ihr, die ihr in Jerusalem wohnt, dies sei euch kundgetan, und hört auf meine Worte: Diese sind nicht betrunken, wie ihr meint, es ist ja die dritte Stunde des Tages, sondern dies ist das, wovon der Prophet Joel gesprochen hat.“ Gewiss, nachdem er ein Erlebnis gemacht hatte! Bevor er das Erlebnis hatte, hatte er Glauben, es zu glauben; doch nachdem das Erlebnis gekommen war, brachte das Erlebnis die Resultate. Gewiss, tat es das.

73 Nun, jene Leute, zu denen Jesus dort sprach, über den Baum. Bemerkte jetzt, nur einen Moment jetzt, während wir schließen. Als Er eines Tages zu dem . . . aus dem Tempel kam. Er lief zu einem Baum hinunter, um festzustellen, ob sie auf diesem Baum etwas zu essen finden konnten. Es war nichts da, denn die Zeit der Feigen war noch nicht gekommen. Und Er fand nichts, und so sagte Er zu dem Baum: „Niemand esse von dir, von nun an. Niemand esse.“ Und am nächsten Tag . . .

74 Sie haben da in dem Moment keinen Unterschied in dem Baum gesehen. Er zeigte keine Resultate, keine körperlichen Resultate. Hier ist jetzt, wo ich möchte, dass ihr es versteht. Er zeigte keine Resultate. Doch was hat Er gesagt? „Niemand esse von dir.“

75 Und in vierundzwanzig Stunden, gegen Mittag am nächsten Tag, kamen sie an demselben Baum vorüber. Und dabei bemerkten sie, dass der Baum angefangen hatte zu verdorren. Und Petrus sagte: „Siehe, der Baum, den Du verflucht hast, er verdorrt bereits von den Wurzeln an.“

76 Nun, gebt jetzt acht, was Jesus sagte, während wir schließen. „Habt Glauben an Gott.“ Was? Er zeigte ihnen zuerst Seine Kraft. Er zeigte Sie an einem Feigenbaum, was Er tun konnte. Denn, wenn Er den Vater um irgendetwas bat, glaubte Er, dass

Er empfangen werde, worum Er bat. Dann sagte Er zu ihnen: „Habt *ihr* einmal Glauben an Gott! Denn Ich sage euch, wenn ihr zu diesem Berge sprächet: ‚Versetze dich und hebe dich hinweg und wirf dich ins Meer‘, und in eurem Herzen nicht zweifelt, sondern glaubt, dass das, was ihr sagt, geschieht, so wird euch zuteilwerden, was ihr sagt.“ Versteht ihr es? Hier ist es im originalen griechischen Lexikon, seht ihr. „Glaubt, dass das, was ihr sagt, geschehen wird, so könnt ihr haben, was ihr sagt. Habt Glauben an Gott. Glaub, dass das, worum ihr bittet, ihr es empfangt, glaubt, dass es bereits geschehen ist, und ihr könnt haben, was ihr sagt.“

⁷⁷ Nun, bezüglich des „Berges“, der hinweggehoben wird. Vielleicht hat *ein* kleines Sandkorn begonnen, sich zu bewegen, aber dennoch, in den Augen Gottes, war es bereits geschehen. Wenn ihr heute Abend glaubt, dass, ganz gleich was mit euch verkehrt ist, so ihr glaubt, wenn ihr Gott bittet, dass ihr bekommt, was ihr sagt, könnt ihr haben, was ihr sagt. Habt Glauben an Gott.

⁷⁸ Doch zuerst muss Gott sich euch beweisen, dass Er – Er immer noch derselbe Gott der Herr ist. Er ist immer noch derselbe mächtige Jehova. Nun, Jesus sagte: „Die Dinge, die Ich tue, werdet ihr auch tun.“

⁷⁹ Nun, für euch hier heute Abend, im Tabernakel, während wir anfangen, die Gebetsreihe zu machen, wie viele von euch würden folgendes sagen: „Wenn ich sehen könnte, wie Jesus Christus dieselben Wunder vollbringt und das gleiche tut, was Er tat, als Er hier auf Erden war, würde ich, in meinem Herzen, Gott annehmen und glauben, dass was immer mit mir verkehrt ist, geschehen würde, sobald ich Gott bitte.“? Würdet ihr es glauben? Würdet ihr eure Hand heben? Sagen: „Gott, ich werde glauben von ganzem . . .“ Ganz gleich, was es ist.

⁸⁰ Nun, es gibt niemanden, der heilen kann. Heilung ist ein vollendetes Erzeugnis Gottes. Wenn ein Mensch euch sagt, dass er euch heilen kann, wenn er ein Arzt ist und euch sagen kann, er kann euch heilen, ist er im Unrecht. Denn es gibt nur *einen* Heiler, und das ist Gott. Ein Arzt kann Medizin geben. Er kann Medizin in eine Wunde geben, um die Keime darin abzutöten, damit sie gesund wird. Was geschieht? Die Medizin heilt nicht. Die Medizin hält nur die schädlichen Keime draußen, tötet die schädlichen Keime, die die guten Keime töten, die euch töten. Die Wissenschaft arbeitet also an verschiedenen Giften, die sie eurem Körper zuführen, um bestimmte Keime zu vergiften, die euch nicht vergiften. Das ist, was die Wissenschaft macht. Das ist, was Medizin ist, ein etwas, das einen bestimmten Keim tötet, und euch nicht tötet. Diese Antibiotika töten beides, in einem großen, hohen Maße, und deshalb sind sie . . . Das ist der Grund, weshalb man sie schwer verträgt, wie etwa Penizillin, manchmal tötet es eine Person.

⁸¹ Nun, ein Arzt kann eine Verstopfung beseitigen. Er kann einen Knochen zusammensetzen, aber er kann nicht heilen. Gott ist Derjenige, der die Heilung wirkt. Gott erzeugt das Kalzium. Gott erzeugt die – die Vermehrung der Zellen, um euren Leib wieder zurückzubauen, wo sie einen Blinddarm oder etwas ähnliches entfernt haben. Gott ist der einzige Heiler.

⁸² Nun, Jesus hat verheißen, dass Er uns heilen würde. „Wenn ihr irgendetwas in Meinem Namen bittet, werde Ich es tun. Wenn ihr betet, glaubt, das ihr empfangt, worum ihr bittet, es wird euch zuteilwerden.“ Es gehört euch. Glaubt, dass es jetzt geschieht.

⁸³ Nun, als Er Seine großen Kräfte auf Erden sichtbar machte, nun, Er hat keine Menschen geheilt, ehe der Vater Ihm nicht zuerst zeigte, was Er tun sollte. Johannes 5:19. Er sagte: „Wenn du glauben kannst, sind alle Dinge möglich.“ Und dann in Johannes 5:19, sagte Er: „Ich tue nichts, ehe Ich es nicht den Vater zuerst tun sehe. Was immer der Vater Mir zeigt, das tut in gleicher Weise auch der Sohn.“ Wie viele wissen, dass die Bibel das sagt? Habt ihr das jemals in der Bibel gelesen? Gewiss.

⁸⁴ Nun, als Er das tat, auf Seiner Reise hier auf Erden, tat Er es in der einen Stadt; sie glaubten Ihm. Sie wurden geheilt, tausende. Geht in eine andere Stadt, tut es; sie glauben. Geht in Seine eigene Stadt, Sein eigenes Zuhause; und als Er anfing es zu tun, sagten sie: „Wer ist dieser Mann? Wo hat Er diese Weisheit her? Woher weiß Er, wie man diese Dinge vollbringt? Wir kennen Ihn.“ Und die Bibel sagte, dass „Er viele mächtige Taten nicht tun konnte, aufgrund ihres Unglaubens. Viele mächtige Taten konnte Er nicht tun.“

⁸⁵ Nun, ich bete, wenn heute Abend ein Sünder hier ist, dass wenn ihr seht, falls Er es tun wird. Dies ist meine Heimatstadt, und dies ist der schwierigste Ort, an dem ich je im Leben gekämpft habe. Ich war bei den Hottentotten in Afrika. Ich war in Indien bei den Hoodooismen und allem Möglichen, und bin von ihren Hexenmeistern und dergleichen herausgefordert worden. Und ich habe niemals so ringen müssen, den Geist Gottes zum Wirken zu bringen, wie ich es in meiner eigenen Heimatstadt muss. Das stimmt ganz genau. Nicht weil die Leute mich nicht lieben; weil die Bibel wahr ist. „Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch, dass ein Prophet in seinem eigenen Vaterland, der auf seinem eigenen Landkreis ist, nicht ohne Ehre ist, außer an jenem Ort.“ Es muss so sein.

Lasst uns jetzt einen Moment unsere Häupter beugen, während wir beten.

⁸⁶ O gesegneter Herr, der Du die Himmel und die Erde machtest, sie mit Deiner eigenen gesegneten Hand schufst, ich bitte Dich, Herr, uns heute Abend gütig und barmherzig zu sein, indem Du unsere Sünden und unsere Übertretungen vergibst. Ich

bitte Dich denen Freundlichkeit zu erweisen, die krank sind und bedürftig. Gewähre es, Herr. Und falls Sünde in unserer Mitte sei, o ewiger Gott, vergib sie.

⁸⁷ Denn gleich in den nächsten wenigen Augenblicken wird Dein Wort entweder als richtig erfunden, oder Es wird als falsch erfunden. Es wird entweder als wahr erfunden, oder Es ist ein Irrtum. Gott ist immer noch Gott, oder die Schrift ist verkehrt. Und, Herr, dies zu predigen, es zu glauben, es bis an die Machtprobe festzuhalten, Herr, bis dahin, wo etwas stattfinden muss. Da muss es . . . Entweder muss Gott sich als real erweisen, oder die Menschen haben ein Recht zu sagen: „Ich muss es zuerst sehen.“

⁸⁸ Doch, Herr, die Menschen in Sünde geboren, geformt in Ungerechtigkeit, wie wir es alle sind, kommen als Lügenredner auf die Welt. Dann wissen wir, Herr, dass der barmherzige Gott sicherlich Erbarmen mit uns haben wird, und uns helfen wird, teurer Gott. Wir beten heute Abend für jede einzelne Person hier, dass Dein Geist auf ihnen ruhen möge, indem Er unsere Sünden und unsere gottlosen Wege vergibt. Und mögen wir den Herrn Jesus als unseren gesegneten Retter gerade jetzt anerkennen. Und möge Sein Geist gütig sein.

⁸⁹ Nun, Vater, es steht im Wort geschrieben, durch die Lippen unseres eigenen, gesegneten Herrn und Heilands, Deinen Sohn, das in dieser Weise gesagt wurde: „Die Dinge, die Ich tue, sollt ihr auch tun. Wer an Mich glaubt, wird die Werke tun, die Ich tue. Eine kleine Weile, und die Welt sieht Mich nicht mehr, doch ihr werdet Mich sehen, denn Ich werde bei euch sein, und in euch, bis an das Ende des Zeitalters.“ Du gabst eine Verheißung, dass die ungläubigen Kinder Adams niemals mehr in der Lage sein würden, Dich zu sehen, nachdem Du die Erde verlassen hast, dass aber der Gläubige Dich sehen würde in Kraft und Erweis, in jeder Generation. Wir glauben das, Herr.

⁹⁰ Und wir glauben, dass wir in den letzten Tagen der Heilszeit der Heiden leben, die bald zuende gehen wird. Und Du hast diese mächtigen Taten erweckt, auf dass die Heiden keine Entschuldigung hätten. Du hast Dein Bild bei uns aufnehmen lassen, als die große Feuersäule, die die Kinder Israel führte. Und wie, welch ein Phänomen es doch ist, und Dich zu sehen! Wenn es nur das Bild alleine wäre: „Es . . .“, könnten wir sagen, „nun, es ist vielleicht *das-und-das* gewesen, auch wenn die wissenschaftliche Welt sagte, es wäre wahr.“ Doch wenn wir den Geist herabkommen sehen und manifestieren, und dieselben Dinge tun, die Er tat, dann müssen wir unweigerlich erkennen, dass Es der auferstandene Herr ist.

⁹¹ Hilf uns heute Abend, Herr. Wir sind Menschen, die unterwegs sind in die Ewigkeit. Wir haben unsere Häupter zu dem Staub geneigt, von wo Du uns nahmst, und wir sind wie im

Flug auf unserem Weg zurück. Diese kleine Zeit der Zubereitung ist für unsere Seelen. Sei jetzt gütig, Herr.

⁹² Und indem Dein Diener steht, o Gott, mit . . . Ich habe Glauben zu glauben, dass Gott nicht lügen kann, dass Er Seine Verheißung hält. Er muss es tun, um Gott zu sein.

⁹³ Herr, während mein Alter voranschleicht, und ich weiß nicht, wie viel länger ich hier bleiben muss. Ich bete, Gott, dass Du mir große Erlebnisse gibst, sogar größere als das, was schon getan worden ist, so es möglich wäre, auf dass die Menschen wüssten und erleben, dass das lebendige Wort Gottes ein Teil Gottes ist. Und möge jede Person heute Abend ohne eine Entschuldigung sein, wenn wir von hier gehen, falls sie Dir den Rücken kehren sollten. Gewähre es. Rette Seelen und heile die Kranken. Denn wir bitten es im Namen Deines Kindes, des Herrn Jesus, unseres gesegneten Retters. Amen.

⁹⁴ Danke für eure Aufmerksamkeit. Ich weiß, ich habe euch ein – ein klein wenig lange dagehalten. Ich liebe einfach das gute, alte Wort. Ich wurde Darin geboren. Ich möchte Damit sterben. Der Ort, wo ich gehen möchte, ist gleich hier hinter der Plattform, möchte ich nach Hause gehen, um Gott zu begegnen. Wenn ich auch zwanzig Leben hätte, um zu leben, oder hundert Leben, ich würde jedes einzelne von ihnen für den Herrn Jesus wollen. Selbst wenn es keinen Himmel gäbe, zu dem man anschließend ginge, würde ich dennoch dem Herrn Jesus dienen wollen, um des Friedens und der Befriedigung willen, die ich habe, weil ich weiß, dass Er lebt. Und weil Er lebt, kann ich auch leben.

⁹⁵ Nun, wenn ich heute Abend hier stünde, um dieser kleinen Gruppe von Leuten zu sagen, dass ich Kräfte hätte jemanden zu heilen, ich . . . würdet ihr augenblicklich wissen, oder Leute, die die Bibel kennen, dass man wüsste, dass ich verführen würde. Ich habe keine Kräfte, heilen zu können. Ebenso wenig gibt es irgendeinen Menschen auf der Welt, der Kräfte hätte, um heilen zu können. Es ist allein durch Christus, und euren Glauben an das vollendete Werk. Jeder Sünder kann jetzt soeben gerettet werden. Durch warum? Dadurch weil Jesus herabkommt und euch jetzt rettet? Nein. Weil Er euch gerettet hat, als Er für euch auf Golgatha starb. Es war vollbracht, der ganze Plan der Errettung, und für eure Heilung. Es ist euer persönlicher Glaube an den lebendigen Gott.

⁹⁶ Nun, ich habe mit dem Koran in der einen Hand und der Bibel in der anderen dagestanden, vor hundert-tausenden von Mohammedanern und sagte: „Eins muss richtig sein und das andere verkehrt.“

⁹⁷ Ganz gleich, was ein Mensch sagt, wenn er nicht bewahrheiten kann, worüber er redet, lügt er. Und wenn Jesus Christus verheißten hat, dass Seine Gemeinde das gleiche tun

würde, das Er tat, und es nicht bewahrheitet, dann ist da etwas verkehrt; wäre Er nicht der Sohn Gottes. Doch wenn Er es bewahrheiten wird, ist die Welt ohne eine Entschuldigung. Das stimmt. Er ist verpflichtet, Sein Wort zu halten.

⁹⁸ Und ihr seid Ihm gegenüber verpflichtet. Ihr gehört euch nicht selbst. Er starb, um euch zu erlösen. Und es seid ihr, nach denen Er Ausschau hält, dass ihr zurückkommt zu Dem, der euch erlöst hat.

⁹⁹ Wenn ich heute Abend könnte, würde ich jede Person hier drinnen heilen. Ich habe keine Kraft, das zu tun. Die einzige Weise, wie ein Prediger es tun könnte: das Wort zu predigen. „Glaube kommt aus dem Hören des Wortes.“

¹⁰⁰ Und das Wort sagt außerdem, dass es geben wird, in den letzten Tagen, und durch das Zeitalter hindurch, das Gemeindezeitalter: „Es wird erstens Apostel geben“, welches Missionare sind, „in zweiter Linie Propheten, danach Lehrer, und dann unterschiedliche Gaben“, würden in der Gemeinde sein, um Seine Gegenwart zu manifestieren und zu zeigen.

¹⁰¹ Nun, mein Anliegen ist folgendes. Falls Fremde hier wären, ich komme nicht lange genug zu meiner eigenen Gemeinde, um zu wissen, wer hierher kommt. Dies ist das kleine Tabernakel, ihr Besucher, wo ich . . . in dem ich aufgewachsen bin, mein erstes und einziges kleines Tabernakel. Es ist hier in dieser Stadt, dass ich unter den Leuten gelebt habe. Wenn ihr Fremde bei uns seid, fragt jemanden in dieser Stadt hier, geht zur Polizei, zum Bürgermeister der Stadt, und allen, und findet heraus, ob irgendein Christ hier jemals gesehen hat, wie *eine* dieser Visionen jemals versagt hätte. Es kann nicht versagen. Es ist Gott. Seht? Es ist Gott.

¹⁰² Und gleich drüben auf dem Fluss, vor vielen, vielen, vielen Jahren, als wir taufte, von meiner ersten kleinen Erweckung, dort wo dieser Engel des Herrn hier herabkam und oben darüberschwebte, wo wir waren. Und Er sagte zu mir: „Diese Botschaft wird um die ganze Welt gehen, und wird eine Erweckung beginnen, die um die ganze Welt schnellen wird, und wäre unmittelbar vor dem Kommen Christi, dem zweiten Mal.“

¹⁰³ Und als der Bruder Davis, Doktor Roy Davis, viele von euch kennen ihn, der mich in die Gemeinde hineinordiniert hat, in die Baptistengemeinde hinein. Als er sagte, ich hätte einen Albtraum gehabt. Wie würde ich, mit einer Bildung von sieben Schuljahren, hingehen und zu Königen und Machthabern und Monarchen auf der ganzen Welt predigen? Ich kann es euch nicht sagen. Doch Gott sagte es so, und ich habe es geglaubt. Und Er hat es mich erleben lassen, dass es geschehen ist. Und eine große Erweckung jetzt, von Erweckungsfeuern, brennen auf jedem Hügel auf der ganzen Welt, und warten auf das Kommen des gesegneten Herrn.

104 Große Vorläufer dieser Dinge! Es gibt einen großen Läufer heute in der Welt: Evangelisation, wie etwa Billy Graham; genau wie Johannes der Täufer, der hinausgeht und in die Dinge reinflügt, und dem Baum die Axt an die Wurzel legt, und keine Wunder tut; ebenso wenig tat es Johannes. Doch er predigte das Wort.

105 Doch sofort nachdem er gekommen war, der Herr Jesus; nicht so ein großer Prediger, sondern formte Zeichen und Wunder, sagte: „Wenn Ich die Werke Meines Vaters nicht tue, dann glaubt Mir nicht. Wenn Ich die Werke aber tue, wenn ihr Mir nicht glaubt, glaubt den Werken.“ Dann sagte Er: „Ich tue nichts aus Mir selbst heraus, als das, was Ich auch den Vater tun sehe.“ Und was hat Er getan? Er sagte der Frau von ihren Sünden. Sagte Philippus, wo er war, ehe Nathanael . . . Nathanael, wo er war, ehe Philippus ihn unter einem Baum fand, im Gebet. Er sagte Petrus, wie er hieß. Er sagte der Frau mit dem Blutfluss, als sie Sein Gewand berührte, all diese Dinge.

106 Und Er sagte: „Diese Werke, die Ich tue, werdet ihr auch tun. Mehr noch werdet ihr tun, denn Ich gehe zum Vater.“ *Eine* Frau berührte Sein Gewand, und Er wurde so schwach. Niemand anders war berührt worden, soweit wir wissen. Das ist alles, was wir haben, und die Bibel ist alles, was wir hatten, wonach wir gehen konnten. Doch jetzt können wir sehen, wie es Mal um Mal geschieht, durch Sünder gerettet aus Gnaden. Warum? Weil Sein Wort sagte: „Mehr als dies werdet ihr tun.“ Nun, Er starb. Ja, Er ist wieder auferstanden, und Er ist heute Abend lebendig.

107 Er sagte: „Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben.“ Der Weinstock trägt keine Frucht. Er reinigt die Reben, und die Reben tragen Frucht. Er hat keine anderen Hände als meine und eure. Er hat keine anderen Augen als meine und eure, denn Er ist zurückgekehrt zu Geist.

108 Die Feuersäule, die die Kinder Israel führte, Sie war der Engel des Bundes, Jesus Christus. Die Bibel sagte es so. Jeder Bibelleser weiß das. Und Er sagte: „Ich komme von Gott. Ich gehe zu Gott.“ Und Er kehrte zurück zu Gott.

109 Du sagst: „Er ging zu jener Feuersäule zurück?“ Absolut. „Sagt das die Bibel?“ Jawohl.

110 Paulus, ein klein wenig nach Seiner Auferstehung, begegnete Ihm auf der Straße hinunter nach Damaskus. Sie war eben jenes helle Licht, das Paulus die Augen geblendet hat. Und niemand sah Es außer Paulus. Es war eine Realität für einige und nicht für die anderen.

111 Ich weiß, anhand eines Erlebnisses, jener selbe Herr Jesus ist keine z- . . . zwei Fuß von dort entfernt, wo ich jetzt gerade stehe. Das stimmt. Die Visionen kommen und ihr seht es.

112 Und Es war so hell, dass Es seine Augen blendete. Er sagte: „Herr! Herr!“

Er sagte: „Warum verfolgst du Mich, Paulus?“

Er sagte: „Wer bist Du, Herr?“

Er sagte: „Ich bin Jesus“, das Licht.

¹¹³ Hier ist Er nun, in den letzten Tagen, und tut genau das gleiche, dieselben Früchte. Ein Geist wird jedes Mal von sich selbst Zeugnis ablegen. Wenn Er das heute abend tun wird, in dieser kleinen Gemeinde, während ihr hier mit schmerzenden Füßen und Gliedmaßen steht! Ich bete. Er müsste es nur ein einziges Mal tun. Einmal würde ausreichen.

¹¹⁴ Wir sind Menschen, die in der Finsternis tappen. Wir möchten es uns gerne anders denken, aber wir sind es nicht. Wir sehen diese Dinge. Jesus sagte in der Bibel, oder die Bibel spricht von Ihm, sagte folgendes: „Sie haben Augen, können aber nicht sehen; Ohren, können aber nicht hören. Obwohl Er so viele Wunder getan hatte, konnten sie Ihm doch nicht glauben.“ Seht ihr, was ich meine? Wacht jetzt eilends auf.

¹¹⁵ Wenn der Herr Jesus diese Dinge vollbringen wird, dann ist Er Christus, derselbe gestern, heute und in Ewigkeit. Möge Er es jetzt gewähren. Wenn Er es tut, werde ich Ihm dankbar sein. Während wir beten.

¹¹⁶ Herr, unser Gott, Schöpfer des Himmels und der Erde, der Rest ist jetzt in Deinen Händen, Herr. Dies ist die kleine, brüchige Botschaft, unter Schwierigkeiten. Menschen, deren Geister völlig in Unruhe sind, vom Stehen, schmerzenden Füßen und weinenden Kranken, und es ist sehr schwer. Doch ich bete, Herr, dass Du irgendwie, irgendwie oder auf irgendeine Weise, ihnen die kleine Botschaft überbringst, dass Männer, die Glauben haben, die glauben, dass Du verheißten hast, alle Dinge wären möglich.

¹¹⁷ Dann jene, die das Gewand unseres Herrn berührten, uns wird im Neuen Testament gelehrt, dass „Er immer noch der Hohepriester ist, der berührt werden kann durch das Gefühl unserer Schwachheiten.“ Er kann immer noch reden. Er ist immer noch lebendig. Und wir sind Sein Weinstock . . . bzw. Seine Reben, die im Weinstock verbunden sind. Dann komme, Heiliger Geist, sprich und gib uns Licht. Gib uns Heilung. Gib uns Vergebung unserer Sünden, und mache uns zu Deinem Volk. Denn wir bitten dies in Jesu Namen und zu Seiner Ehre. Amen.

¹¹⁸ Ich weiß nicht, wie wir die Kranken aufstellen. Wir können nicht zu viele auf einmal aufstellen. Lasst uns sehen. Gebetskarten, habt ihr alle . . . Es gibt jetzt zwei weitere Jungs, die kommen, um Gebetskarten auszuteilen, Gene und Leo. Sie sind nicht angekommen. Und sie haben nicht allzu viele Karten ausgeteilt. Ich meine, Billy hatte . . . Wie viele? Er hatte nur fünfzig. Ihr müsst es nicht unbedingt haben. Natürlich sind da nur einige, gemischt, wir können ein paar hier nach vorne holen, hier – hierher. Jetzt, was war es, von eins bis fünfzig? Sie waren

von eins bis fünfzig. Wie werden sie es machen? Sie kommen direkt hin und mischen die Karten unter euch auf.

119 [Leerstelle auf dem Band. – Verf.] . . . nur um mit dir zu reden, nur lediglich, um zu kontaktieren . . . Hier, stell dich *hier* hin, denn ich glaube, die Stimme kommt nicht allzu gut an, bei diesem kleinen Mikrofon hier. Wenn ihr . . .

120 Wenn der Heilige Geist offenbaren wird, wofür du hier bist, wie der Frau am Brunnen, die zum Herrn Jesus kam. Und Jesus sagte: „Diese Dinge, die Ich tue, sollt ihr auch tun.“ Und wenn Er offenbaren wird, was du von Ihm möchtest, was immer du möchtest, was deine Schwierigkeit ist, würdest du glauben, es wäre Er? Du würdest es. Sie würden wissen, es müsste von einer übernatürlichen Kraft kommen. Wenn die Dame jetzt . . .

121 Wenn ich sagen würde: „Meine Dame, du möchtest – du möchtest Geld, weil du – du . . . du musst eine Schuld bezahlen. Du wirst es bekommen.“ Hu! Sie hätte ein Recht, das anzuzweifeln. Wenn ich sagen würde: „Du bist krank und du wirst gesund werden.“ Sie hätte ein Recht, das anzuzweifeln. Sie wüsste es nicht.

122 Doch was, wenn der Heilige Geist dort hinunter zurückgeht und etwas zeigt, was sie gemacht hat? Etwas, das, sie wird wissen, ob das richtig war oder nicht. Darüber wird sie der Richter sein. Seht? Lasst sie der Richter sein. Seht?

„Nun, was sagst du, tust du gerade, Bruder Branham?“

123 Nachdem ich so gepredigt habe, und in meiner Heimatgemeinde hier, warte ich darauf, dass jene Salbung herabkommt, dass jener gesegnete Heilige Geist das Salben vornimmt. Und ich vertraue darauf, dass Er es tut, zur Ehre Gottes.

124 Lasst jetzt die Dame . . . Sie ist hier. Sie hat ihr Haupt gebeugt. Ihre Augen sind geschlossen. Sie ist im Gebet. Ich möchte, dass du betest, für gleich was du dir auch wünschst. Und der Herr offenbare es, und sei du der Richter.

125 Die Frau, falls die Zuhörerschaft meine Stimme immer noch hören kann, sie leidet an einer schrecklichen Nervosität. Und ich sehe, wie ein Arzt etwas tut. Er legt ein – ein Ding um ihren Arm. Und er sagt, sie hat hohen Blutdruck. Das stimmt. Stimmt das nicht, meine Dame? [Die Schwester weint und sagt: „Das stimmt.“ – Verf.] Nun, etwas . . .

126 Habt ihr diese Stimme gehört? Das war nicht ich. Ich hatte damit nichts zu tun. Nun, je mehr ich mit ihr rede, desto mehr würde geschehen. Schaut nur zu jetzt, wir werden noch einmal mit ihr reden. Ich weiß nicht, was Er sagte, was mit ihr verkehrt war. Wenn sie . . . Was es war, es wird auf den Tonbändern dort hinten sein, seht ihr. Doch was immer es war, es stimmt.

¹²⁷ Lasst uns jetzt einfach noch einmal zu ihr hinschauen. Ja, ich sehe sie jetzt in einem nervösen Zustand. Und etwas stimmt mit ihrem Blut nicht. Und sie kommt nicht aus dieser Stadt. Sie kommt aus Louisville. Und sie ist kürzlich in einem Krankenhaus gewesen, und es war wegen einer Lungenentzündung. Und ihr Arzt sagt ihr, sie hätte davon eine Verschlechterung bekommen und müsste wieder zurück ins Krankenhaus gehen. Das ist SO SPRICHT DER HERR. Das stimmt.

¹²⁸ Doch du musst nicht zurückgehen, meine Dame. Dein Glaube hat dich gesund gemacht. Du bist – du bist jetzt geheilt, im Namen des Herrn Jesus. Nun, gehe und sei gesund. Der Herr segne dich.

Hatte ich *eine* Sache damit zu tun? Nicht die geringste.

¹²⁹ Nun, hier steht eine Dame, die ich nie im Leben gesehen habe. Ich nehme an, wir sind einander fremd. Sind wir das? Du hast mich gesehen, aber ich habe dich wahrscheinlich noch nie gesehen. Du warst wahrscheinlich in Versammlungen oder irgendwo. Nun, wenn der Herr Jesus mich wissen lassen wird, wofür du hier bist, dann würdest du wissen, da ich dich nicht kenne, dass ich über irgendeinen Weg verfüge, wie ich es erfahre. Du würdest wissen müssen, dass es durch Übernatürliches kam. Was würdest du dann denken, wäre es? Dasselbe, was die Bibel sagte, dass Jesus Christus derselbe ist gestern und in Ewigkeit.

¹³⁰ Würdet ihr das glauben, Zuhörerschaft? Hier ist meine Hand. Soweit wie ich es weiß, habe ich diese Frau noch nie im Leben gesehen. Seht? Und sie hat mich gesehen . . .

¹³¹ Aber ich weiß nicht, wofür du hier bist. Ich weiß nichts darüber. Ich – ich – ich weiß es einfach nicht, aber Gott tut es. Nun, wenn der Herr es offenbaren wird, amen. Das ist alles, was Er tun könnte, wenn Er hier stünde. Wenn es für Heilung ist oder irgendetwas anderes, Er möchte nur, dass du es glaubst, das ist alles. Dies soll manifestieren, dass Sein Wort wahr ist. [Bruder Branham hält inne. – Verf.]

Etwas ist da in der Zuhörerschaft geschehen. Habt einfach Glauben.

¹³² Jetzt scheint es, dass dort . . . Wenn ihr jetzt sehen könntet, zwischen mir und der Frau. Du leidest an einer Schwäche. Du hast richtige Schwächeanfalle. Das stimmt. Einfach fürchterliche Schwäche; nervös, schwach. Aber das ist nicht dein Grund, weshalb du hier bist. Du bist für jemand anders hier, und das ist ein Mann. Es ist dein Mann. Er konnte nicht kommen, weil er ein schweres Herzleiden hat und Nervosität. Und du bist nicht aus dieser Stadt. Du kommst aus einem Ort genannt Columbia. Columbia, Kentucky. [Die Schwester sagt: „Das stimmt.“ – Verf.] Dein Name ist Lottie Goodin. Der Name deines Mannes, Elmer. Gehe nach Hause und

finde es, wie du geglaubt hast. Und möge Gott es dir gewähren, im Namen des Herrn Jesus.

Glaubt nur. Habt Glauben. Zweifelt jetzt nicht. Glaubt nur.

¹³³ Ich nehme an, wir sind einander fremd, mein Herr? Nun, hier sind zwei Männer. Genau wie Philippus ging und Nathanael fand, und ihn zum Herrn brachte. Ich kenne dich nicht, und du kennst mich nicht. Doch Gott kennt uns beide. Du bist dir bewusst, dass etwas gerade jetzt vor sich geht. Seht? Vor einem Mann zu stehen, würde dir so ein Gefühl nicht geben, jenes demütige, liebevolle Gefühl.

¹³⁴ Nun, wenn ihr nur sehen könntet, ein Licht, das sich bewegt, sich zwischen mir und dem Mann niederlässt. Jetzt entfernt er sich von mir. Und er ist nicht für sich selbst hier. Er ist für jemand anders hier, der ein Verwandter ist, ein Neffe. Und er ist in den Streitkräften, in der Marine. [Der Bruder sagt: „Ja.“ – Verf.] Aber er ist nicht weit weg von hier. [„Nein.“] Er ist in der Nähe eines Ortes, wo es eine Menge Militär-Gerät gibt. Es ist ein Krankenhaus, und es ist Fort Knox. [„Ja.“] Und er ist blind. [„Ja.“] Verursacht von einem – einem Gewehrschuss. [„Ja.“] Und der Arzt sagt, es gibt für ihn keine Hoffnung. [„Ja.“] Das ist SO SPRICHT DER HERR. Glaubst du? [„Jawohl.“] Dann möge es gemäß deinem Glauben sein, mein Bruder. [„Ehre sei Jesus!“] Und empfangen, im Namen unseres Herrn Jesus. Amen. [„Ehre sei Gott!“] Glaubst du? [„Ehre sei Gott! Ehre . . .“] Gott segne dich, mein teurer Bruder. [„Preis dem Namen Jesu!“]

Du, die nächste Person. Wie geht es dir? [Leerstelle auf dem Band.]

¹³⁵ Wie lieblich unser gesegneter Heiland doch ist, wie – wie allgegenwärtig, wie doch derselbe Jesus, der in Galiläa stand!

¹³⁶ Einen Moment. War der Mann dort, gerade eben auf der Plattform? Welcher der Männer war es? Der Mann dort? In Ordnung. Du kannst dich setzen.

¹³⁷ Es ist die Dame gleich hier am Ende, die den roten Hut aufhat. Ja. Du betest für einen Freund, der ein Alkoholiker ist. Das stimmt. In Ordnung. Wenn du glauben kannst, kannst du empfangen. Amen. In Ordnung.

¹³⁸ Wirst du glauben? Ich kenne dich nicht. Ich habe dich nie im Leben gesehen. Wir sind einander fremd. Doch wenn der Herr, der Gott des Himmels, sich manifestieren wird in Seiner Kraft, und offenbaren, dass Er derselbe ist gestern, heute und in Ewigkeit, wirst du Ihm glauben? [Die Schwester sagt: „Ich glaube Ihm.“ – Verf.]

¹³⁹ Lasst mal sehen, sind dies drei oder . . . Leute oder . . . Es sind schon mehr als das durchgekommen, nicht wahr? Drei ist natürlich eine Bestätigung. Doch was immer es sei.

140 Du bist für jemand anders hier. Das ist dein Hauptwunsch. Und das ist für einen Mann. Und dieser Mann ist dein Sohn. Und er hat ein Herzleiden. Und ihm ist irgend so etwas widerfahren. Es ist ein Schlaganfall. Und es hat ihn teilweise gelähmt. Und du bist auch krank. Du hast eine Kolitis. Es ist ein Darmleiden. Das ist SO SPRICHT DER HERR.

141 Und eine weitere Sache, ich sehe wie ein Bote von Ort zu Ort geht. Nein. Es war, jemand kam vor einiger Zeit hier zum Tabernakel und bat um ein Gebet für dich, und der Herr heilte dich. Das ist SO SPRICHT DER HERR. Wenn das stimmt, hebe deine Hände. Glaubst du, du erhältst, worum du bittest? [Die Schwester sagt: „Ja.“ – Verf.] Dann geschehe dir, meine Schwester, wie es der Herr Jesus bereitet hat. Amen.

Wie geht es dir?

142 Glauben jetzt alle? Glaubt ihr von ganzem Herzen? Habt jetzt Glauben. Was ist es?

143 Ich muss hier einfach eine Sekunde mal reden, wenn du gestattest, denn ich habe noch mehr, zu denen ich kommen muss, und ich möchte mich einfach einen Moment ausruhen. Euch ist nicht bewusst, was das mit euch macht. Es ist schlimmer als bete . . . Sicher. Wie viele erinnern sich, der große Prophet Daniel sah eine einzige Vision und war viele Tage lang an seinem Kopf bekümmert? Erinnerst du dich? Sicher. Seht? Es ist nur Seine Gnade.

144 Ihr jetzt dort draußen, die ihr nicht in der Gebetsreihe seid, fangt einfach an in diese Richtung zu schauen. Ich . . . Du sagst: „Bruder Branham, wird das etwas nutzen?“ Sicher. Bitte einfach den Herrn Jesus. Sage: „Gesegneter Vater, lass mich Dein Gewand berühren. Und die einzige Weise, wie ich weiß, dass Du mich berührt hast, oder gehört hast, das wäre, wenn Du durch die Lippen dieses Mannes sprichst und mir sagst, worum ich bitte, wie dort oben auf der Plattform. Ich glaube Dir.“ Ihr jetzt ohne eine Gebetskarte, betet und glaubt es in der Weise. Zweifelt nicht. Habt einfach Glauben.

145 Nun, ist dies der Patient, Bruder Neville? Dies ist der Patient? [Bruder Neville sagt: „Ja, genau. – Verf.]

146 Ich wollte dich dort nicht stehen lassen. Aber es ist . . . Du kannst dir vorstellen, was geschieht. Sind wir einander fremd? [Die Schwester sagt: „Genau.“ – Verf.] Wir sind es. Lasst dies jetzt geklärt sein. Diese Frau ist mir fremd. Ich kenne sie nicht. Ich habe sie nie in meinem Leben gesehen. Und dies ist unser erstes Zusammentreffen. Das stimmt. [„Genau.“] Das erste Mal, dass wir einander je erblickt haben. Und sie ist nur eine Frau, die hier zur Plattform heraufgekommen ist. Jemand gab ihr eine Gebetskarte und sie ist nur hier zur Plattform heraufgekommen. Das ist alles, was ich über sie weiß.

147 Doch der Herr Jesus kann es offenbaren. Und wenn Er es offenbaren kann, dann ist Er derselbe gestern, heute und in Ewigkeit. Das ist ganz genau, was Er verheißen hat zu tun. Und wenn jene Verheißung erfüllt ist, wird Er jede Verheißung erfüllen, die Er gegeben hat. Und Er hat verheißen euch zu heilen, wenn ihr es glauben würdet. Seht ihr jetzt, was ich meine? Es kann nicht versagen. Es muss so sein. O gesegnet sei Sein Name! Er kann einfach nicht versagen.

148 Wenn der Herr Jesus mich wissen lassen wird, was in deinem Leben gewesen ist, wird Er sicherlich wissen, was in deinem Leben geschehen wird. Sei du der Richter dessen.

149 Wie viele würden sagen: „Ich werde von ganzem Herzen glauben, wenn diese Frau ihre Hände hält, ihr beide sagt, ihr wärt einander nie zuvor begegnet, und der Herr Jesus es offenbaren wird, ich werde glauben.“? Von – von ganzem Herzen, werdet ihr es tun?

150 Gott will nicht, dass wir träge sind. Er will, dass wir Glauben haben. Hier sind wir nun, vor dem Podium, die Bibel liegt hier, und wir beide, hier stehen wir.

151 Die Dame leidet an einer hochgradigen Nervosität. Das ist deine Schwierigkeit. Doch was du meinst, was es wäre, ist etwas in deinem Magen, das dir Gase im Magen gibt. Das sind Nerven, die das hervorrufen. Das stimmt. Und bei dir ist etwas mit dem Hals verkehrt, und in deinen Schultern. Denn . . . Du gehst zur Gemeinde, und du bist ein Christ. Und du bist eine Klavierspielerin in deiner Gemeinde. Und wenn du das Klavier spielst, tut dir dieses Leiden weh, wenn du das Klavier spielst. Das ist SO SPRICHT DER GEIST. Das ist wahr. [Die Schwester sagt: „Das stimmt.“ – Verf.] Und du kommst nicht aus dieser Stadt. [„Nein.“] Sondern du kommst aus einer Stadt am Fluss. Und es ist nicht Louisville. Es ist Cincinnati. [„Das stimmt.“] Cincinnati, Ohio. Das ist SO SPRICHT DER HERR.

152 Könnt ihr diese Linie sehen? Glaube ist gerade da niedergefahren, denn sein . . . Dieser junge Bursche, der gleich dort drüben sitzt, fast welliges Haar, er ist etwas mit dir verbunden. Das ist wahr, junger Mann. Dein Glaube hat etwas berührt. Du leidest an einem Bruch. Das stimmt. Und du kommst auch aus Cincinnati. Das ist wahr. Glaubst du?

153 Eine kleine Dame zuckte mit den Schultern, sie sitzt gleich hier, mit einem rosafarbenen Hut, einem Schultertuch um sich. Sie hat Probleme mit den Augen. Das stimmt. Und sie kommt aus Cincinnati. Das stimmt. Und lass mich dir sagen. Glaubst du, dass ich Gottes Prophet bin? Du tust es? Du betest für einen Ehemann, der mit dem Trinken anfängt. Er ging früher zur Gemeinde und war ein Christ, doch er ist zurückgefallen, und trinkt jetzt. Das ist SO SPRICHT DER HERR. Das stimmt. Nun, hebe deine Hand, wenn das stimmt. Also, in Ordnung.

154 Die kleine Dame, die dort neben dir sitzt, leidet an einer Nervosität. Sie kommt auch von dort oben. Doch die Sache, die du dringender benötigst als jemals zuvor . . . Du gehst zur Gemeinde, aber du bist noch kein echter Christ geworden. Das stimmt. Wirst du Ihn jetzt als deinen persönlichen Retter annehmen, wo Er gerade da ist? Wenn ja, winke Ihm zu mit deiner Hand, nimm Ihn jetzt an. Gott segne dich. Deine Sünden sind vergeben. Gehe in Frieden, und deine Nervosität ist weg. Amen. Gehe heim und sei glücklich, im Namen des Herrn.

Glaubt ihr? Alle Dinge sind möglich, denen, die da glauben.

155 Jetzt fühlte ich eine Schwingung dort hinten . . . keine Schwingung, sondern einen Geist, der sagt, ich würde ihre Gedanken lesen. Ich tue das nicht. Sei nur vorsichtig, das wird auf dich kommen.

156 Hier, dieser Mann hier, lege deine Hand auf die meine, mein Herr. Ich werde dich nicht einmal anschauen. Wenn der Herr Jesus mir offenbaren wird, was deine Schwierigkeit ist, wirst du deine Heilung annehmen, oder was immer du brauchst? Wirst du es tun? Dieser Mann hier, du tust es? [Der Bruder sagt: „Ja.“ – Verf.] Herzleiden. Nun, gehe und sei geheilt. Der Herr Jesus mache dich gesund. Wenn du von ganzem Herzen glaubst, kannst du gehen und gesund sein. Gott segne dich.

157 Komme. Nun, diese Dame hier. Die Frau hat einen Geist des Todes auf sich, denn sie hat Krebs. Glaubst du, der Herr wird dich heilen, Schwester? [Die Schwester sagt: „Das tue ich gewiss.“ – Verf.]

158 O teurer Gott, der Du die Himmel und die Erde gemacht hast, diese arme, kleine Frau ist in den Fängen des Teufels gefangen worden. Ein dunkler Schatten hängt nahe, doch wir fordern diesen Dämon heraus. Im Namen des Herrn Jesus, komme aus der Frau heraus, und möge sie gehen und gesund sein, durch Jesu Christi Namen. Amen.

Der Herr segne dich, Schwester. Gehe, und zweifle in keinster Weise.

159 Wenn du glauben kannst! Glaubt ihr jetzt? Habt nur Glauben. Die Bibel sagte: „Wenn du glauben kannst, alle Dinge sind möglich.“ Doch es ist der einzige Weg, wie es getan werden kann.

160 Wir sind einander fremd, mein Herr, doch der Herr kennt uns beide. Wenn Er mir offenbaren wird, wofür du hier bist, wirst du es annehmen? Du hast ein Magenleiden.

161 Und noch etwas, du bist ein Sünder. Du hast den Herrn nicht als deinen Retter angenommen. Willst du Ihn als deinen Retter annehmen? Erhebe deine Hände zu Ihm, nimm Ihn an als deinen Retter, und ich erkläre dich, im Namen Christi, als von deinem Magenleiden geheilt. Gehe und sündige nicht mehr. Amen.

Erbarme dich, der lebendige Gott!

162 Glaubst du, Gott heilt dich von dem Herzleiden? Dann gehe dort hinaus und werde gesund, im Namen des Herrn Jesus.

163 Hat die kleine Dame, die hier sitzt, mit einem schwarzen Mantel, einer Brille, hast du eine Gebetskarte, meine Dame? Hast du nicht? Bei dir ist etwas mit den Ohren verkehrt, wofür du willst, dass ich dafür bete. Und du hast auch ein Darmleiden. Stimmt das? In Ordnung. Es ist jetzt vorbei. Gehe, glaube. Wenn du glauben kannst!

164 Du möchtest Gebet für jemanden, nicht wahr? [Der Bruder sagt: „Ja.“ – Verf.] Eine Schwester. [„Ja.“] In einer Anstalt. [„Ja.“]

165 O ewiger Gott, sende Deinen Segen zu der Person, und mögen sie geheilt sein. Gewähre es, o Herr, denn wir bitten es in Jesu Namen. Amen.

Finde es, wie du geglaubt hast, mein Bruder. Zweifle nicht.

166 Wenn du glauben kannst! Glaubst ihr jetzt? Ach, welche herrliche Zeit könnte es doch für alle sein, würdet ihr . . .

167 Es scheint dort ein Licht um die Frau her zu sein, die ein wenig untersetzt ist, mich anschaut, gleich *hier* hinten. Es ist die Dame innen. Es bewegt sich von ihr weg, denn diese Dame ist soeben geheilt worden. Doch die nächste Dame hat etwas, eine Art Blutdruck, niedrigen Blutdruck. Glaubst du, der Herr wird dich gesund machen, meine Dame? Wenn du glauben kannst, alle Dinge sind möglich. Glaubst du es, meine Dame, die dort umherschaut? Glaubst du von . . . Glaubst du es, von ganzem Herzen? Ja. Nimmst du es an? In Ordnung. Du kannst gehen und gesund werden, im Namen des Herrn Jesus.

168 Der Mann, der gleich *hier* sitzt, und betet. Willst du, dass ich dir mitteile, was du sagst? „Herr, heile mich von den Nebenhöhlen.“ In Ordnung. Er tut es, im Namen des Herrn Jesus; wenn du glauben kannst.

169 Glaubst du, Gott wird das Herzleiden von dir nehmen, du kannst gehen und gesund sein? [Der Bruder sagt: „Ja.“ – Verf.]

170 O Herr, sende Deine Barmherzigkeit und Kraft, und segne diesen armen Mann, Herr. Und mache ihn gesund, durch Jesu Christi Namen, bitte ich es. Amen.

Glaub es jetzt. Zweifle nicht. Alle Dinge sind möglich.

171 Arthritis ist für Gott keine schlimme Sache, um sie zu heilen. Glaubst du, dass Er es tun wird?

172 O Herr, ich bete, dass im Namen Jesu, dass Du Deinen Geist auf diese teure Frau senden mögest und sie vollständig gesund machst. Und möge sie frohlockend zu sich nach Hause gehen, und gesund werden. Indem sie kein bisschen zweifelt, sondern glaubt, dass es jetzt soeben geschieht. Und sie wird haben, was sie geglaubt hat. Wir bitten es in Jesu Namen. Amen.

173 Glaubt ihr von ganzem Herzen? Dann könnt ihr haben, worum ihr gebeten habt.

174 Weit hinten, drüben in der Ecke, dort ist der Engel des Herrn, und steht dort hinten, ein Licht. Wenn du glauben kannst! Du dort, etwa drei Reihen auf dieser Seite von hinten. Nach dem besten, wie ich es von hier aus sehen kann, ist es ungefähr die zweite Person nach innen; die dort hinten betet, die ein Darmleiden hat. Glaubst du, dass Gott dich heilen wird? In Ordnung. Du kannst haben, worum du bittest.

175 Lege dem Mann dort neben dir die Hände auf. Denn er betet, mit einem Mandel-Leiden. Wenn du von ganzem Herzen glaubst, kannst du haben, worum du bittest. Amen.

176 Glaubt ihr jetzt? Der Herr Jesus, gerade zu Seiner . . . dieser Zeit, kann jeden einzelnen von euch vollkommen gesund machen, wenn ihr es glauben könnt. Glaubt ihr es? Dann legt einander eine Minute mal die Hände auf, und ich zeige euch die Herrlichkeit des Herrn.

177 Nun, entweder Bruder Wood oder Billy, einer, berührt mich am Rücken, und ich weiß, es ist an der Zeit, dass sie mich nicht mehr viel länger stehen lassen, denn meine Kraft ist dahin.

178 Ich sagte gerade vor einer kleinen Weile, wenn Gott käme und sich manifestieren würde, wenn Er beweisen würde, anhand eines Erlebnisses, dass Er Gott der Herr ist, dass Er derselbe ist gestern, heute und in Ewigkeit, dann hättet ihr keinen Grund zu zweifeln; ebenso wenig konnten es, in meiner Botschaft heute Abend, irgendwelche von jenen, die Gottes Gegenwart einmal gesehen haben. Wie konnte Philippus zweifeln? Wie konnte Nathanael zweifeln? Wie konnte es die Frau mit dem Blutfluss? Sie konnte nicht zweifeln. Sie hatte Ihn berührt, und Er hatte ihr geoffenbart, weswegen sie berührt hatte.

179 Schaut nicht auf die Größe der Gemeinde, oder wie sie aussieht. Schaut nicht auf die kleine Versammlung, denn wir sind alles einfache Leute. Sondern denkt an den gesegneten Herrn, Dessen Gegenwart hier ist, Der sich selbst als lebendig erzeigt. Glaubt Ihm jetzt in diesem Moment, und ihr könnt alles haben, worum ihr bittet, und glaubt. Er kann jetzt, gerade hier, ganz genauso heilen. Seine Gegenwart . . . Ihr seid bereits geheilt. Es gibt nur *eine* Sache, die euch davon abhält, es zu empfangen, und das ist Unglauben. Werdet das genau jetzt gerade los. Lehnt nicht länger ab, es zu glauben; werft es ab, und nehmt den Herrn Jesus als euren Heiler an. Beachtet, was geschieht. Ihr geht aus diesem Gebäude frohlockend heraus, denn ihr seid, genau jetzt, in der Gegenwart des Herrn Jesus. Nicht weil ihr in diesem Tabernakel seid, sondern weil Er gekommen ist und uns besucht hat. Nicht weil ich der Prediger bin, oder dieses . . . oder mein Bruder Neville, oder einer dieser anderen Christen, nicht unsere Gegenwart, sondern es ist Seine

Gegenwart. Es ist unfehlbar. Es ist die Bibel. Es ist die Wahrheit. Gepriesen sei Sein Name!

¹⁸⁰ Trotz dessen, dass Er sagte: „In unserem eigenen Vaterland, unter unseren eigenen Leuten“, Gnade hat es heute Abend durchbrochen, aufgrund des Naheseins der Zeit. Das Ende steht nahe bevor. Er hat verheißen, dass wenn diese Dinge anfangen zu geschehen, dass die Endzeit nahe wäre.

¹⁸¹ Glaubt es jetzt, während ich bete. Die Bibel sagte: „Das ernstliche Gebet vermag viel.“ Lasst uns also beten, während ihr für einander betet, während ihr einander die Hände auflegt.

¹⁸² Herr, Du bist unser Bergungsort gewesen in jeder Generation. Du bist unsere Zuflucht gewesen. Lange haben wir auf Dich gewartet. Lange hat diese protestantische Gemeinde sich danach gesehnt, den Tag zu sehen, an dem sie sich auf ihre Füße stellen kann. Wenn die kleine Gruppe, die auf die Seite geschoben wurde, weil sie nicht mit dem Unglauben der Ungläubigen übereingegangen sind, die sich zusammen ans gleiche Joch gespannt haben. Und sie sprachen ihre Herausforderung aus, dass das kleine Feuer, das vor ein paar Jahren anfang zu fallen, schlussendlich ausgehen würde. Doch, oh, wir sind so froh, unseren großen Heerführer, David, zu haben, der heute Abend in unserer Mitte steht und den Feind herausfordert.

¹⁸³ O Herr, unser Gott, wir möchten dieses Gebet des Glaubens für jede einzelne Person hier beten. Lass sie wissen, in eben diesem Moment, dass Deine große Gegenwart hier ist, um diese gesamte Zuhörerschaft zu erfassen und jede Person zu heilen. O großer Heiliger Geist, möge jedes Herz in diesem Moment freudig beglückt werden, während Er sie in die große Gegenwart des Heiligen Geistes hineintaucht.

¹⁸⁴ O Satan, du bist besiegt. Komme aus dieser Stätte heraus und entferne dich von den Leuten. Im Namen Jesu Christi, möge jede Person geheilt sein.

¹⁸⁵ O ewiger und gesegneter Gott, gewähre diese Dinge durch Jesu Christi Namen.

¹⁸⁶ Jede Person, die glaubt, dass ihr geheilt seid, stellt euch auf eure Füße und gebt Gott die Ehre. Danke, und Gott der Herr segne euch! Bruder Neville.



GLAUBE GER57-1229
(Faith)

Diese Botschaft, die Bruder William Marrion Branham ursprünglich in englisch am Sonntag abend, dem 29. Dezember 1957, im Branham Tabernakel in Jeffersonville, Indiana, U.S.A., predigte, wurde einer Tonbandaufzeichnung entnommen und ungekürzt in englisch gedruckt. Die deutsche Übersetzung wurde von Voice Of God Recordings gedruckt und verteilt.

GERMAN

©2020 VGR, ALL RIGHTS RESERVED

VOICE OF GOD RECORDINGS, EUROPEAN OFFICE
P.O. BOX 78, 9520 AB NIEUW-BUINEN, NETHERLANDS

VOICE OF GOD RECORDINGS
P.O. BOX 950, JEFFERSONVILLE, INDIANA 47131 U.S.A.
www.branham.org

Urheberrechtshinweis

Alle Rechte vorbehalten. Dieses Buch kann von einem Drucker zu Hause für den persönlichen Gebrauch, oder zum kostenlosen Herausgeben als Werkzeug zur Verbreitung des Evangeliums von Jesus Christus, gedruckt werden. Dieses Buch darf nicht verkauft, im Großformat reproduziert, auf einer Website veröffentlicht, in einem Datenabfragesystem gelagert, in andere Sprachen übersetzt oder für Spendensammlungen verwendet werden, ohne die ausdrückliche schriftliche Genehmigung von Voice of God Recordings®.

Für weitere Informationen oder für anderes verfügbares Material, wenden Sie sich bitte an:

VOICE OF GOD RECORDINGS, EUROPEAN OFFICE
P.O. Box 78, 9520 AB NIEUW-BUINEN, NETHERLANDS

VOICE OF GOD RECORDINGS
P.O. Box 950, JEFFERSONVILLE, INDIANA 47131 U.S.A.

www.branham.org